

Um welche Ausgangsbedingungen für die sozialstaatliche Absicherung des Pflegerisikos in einer bestimmten historischen Periode handelt es sich vom Grundsatz her? Wie wirkt sich das Pflegeversicherungsgesetz auf die Organisation von Pflegeeinrichtungen in freigemeinnütziger, öffentlicher und privater Trägerschaft aus? Der Autor beantwortet diese Fragen auch unter dem Aspekt, ob auf dem Markt für pflegerische Dienstleistungen verbindliche soziale Normen entstehen. Dabei greift er auf einen ökonomischen Erklärungsansatz für soziales Handeln zurück, analysiert die Wechselwirkung von Bedingungen, die zur Entstehung von Präferenzen und zur institutionellen Setzung von Normen und damit zur Implementierung des Pflegeversicherungsgesetzes führen. Es wird verdeutlicht, dass die Ausgangsbedingungen für die Entstehung, die Verinnerlichung, die Wirkungsweise und den Wandel von sozialen Normen in Prozessen der Nutzenmaximierung zu suchen sind. Dadurch wird auf dem Pflegesektor eine spürbare Effizienzsteigerung der Leistungserbringung bewirkt.

Zwischen Wettbewerb und Subsidiarität. Wohlfahrtsverbände unterwegs in die Sozialwirtschaft. Von Heinz-Hürgen Dahme und anderen. edition sigma. Berlin 2005, 269 S., EUR 15,90 *DZI-D-7291*

Seit einigen Jahren befindet sich die Freie Wohlfahrtspflege in einem grundlegenden Transformationsprozess. Dessen Ziel besteht darin, die bisherigen Aufwendungen für den sozialen Dienstleistungsbereich zu begrenzen beziehungsweise zu senken. In der konkreten Umsetzung dieser Vorgaben entstehen erhebliche Probleme, und die Verbände geraten mehr und mehr in Schwierigkeiten, weil ihre unternehmerischen und sozialanwaltschaftlichen Funktionen in Konflikt geraten. Auch die Personalpolitik steht in dem Widerspruch, einerseits Personal einzusparen, um den neuen Vorgaben gerecht zu werden, damit jedoch die wichtigste Ressource des sozialen Sektors zu untergraben. In dieser Studie wird der Weg der deutschen Verbändewohlfahrt in die Sozialwirtschaft analysiert und nach den Auswirkungen auf die Beschäftigten gefragt.

Die Konstruktion professioneller Identität in der Sozialen Arbeit. Theoretische Grundlagen und empirische Befunde. Von Thomas Harmsen. Verlag für Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2004, 389 S., EUR 29,95 *DZI-D-7293*

Der Autor widmet sich in dieser Publikation dem Dauerthema der professionellen Identität. Er vermeidet es, eine erneute Gegenstandsbestimmung vorzunehmen, sondern entwickelt einen erkenntnistheoretischen Bezugsrahmen, der aufzeigt, wie professionelle Identität konstruiert wird. Hierbei rekurriert er auf konstruktivistische Theorien. Darauf folgend werden seine theoretischen Überlegungen empirisch nachgezeichnet. Die methodische Grundlage bildet dabei die „Grounded Theory“, die es ermöglicht, eine gegenstandsbezogene Theorie professioneller Identität zu entwickeln. Anhand unterschiedlicher Datenquellen (Interviews, Beobachtungsprotokolle von Tagungen und Konferenzen, Internet, Fachartikel etc.) entwickelt der Autor ein Modell, dessen Rahmen die Kategorien Subjektivität, Handlungsorientierung, Reflexivität und Flexibilität bilden. Das Fazit des Autors: Professionelle Identität muss ein Berufsleben lang immer wieder neu reflektiert und konstruiert werden, denn sie ist nie abgeschlossen und eindeutig.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)

Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: Offsetdruckerei Gerhard Weinert GmbH, Saalburgstr. 3, 12099 Berlin

ISSN 0490-1606